

I.N.J. (Im Namen Jesu)

## Konfirmation am 19. April 1936 in Castell mit Dekan Rudolf Mebs

1. Joh. 2,28 a

(1896 – 1975)



Liebe Gemeinde, liebe Kinder!

Einem Seelsorger fällt die Verantwortung seines Amtes wohl kaum an einem anderen Tag so schwer aufs Herz als am Tag der Konfirmation. Mit der Konfirmation wird immer wieder eine Schar junger Christen aus der Schule entlassen, um ins Leben hinauszutreten. Und im Leben sollen sie bewahren, was ihnen in der Schule und zuletzt noch im Konfirmandenunterricht eingeprägt worden ist. Nun seid Ihr, liebe Kinder, im Konfirmationsschmuck um den Altar versammelt, und ich bin gewiss, dass es Euch in dieser Stunde heiliger Ernst ist mit dem Bekenntnis und Gelöbnis, das Ihr heute ablegen wollt.



*Anna Mellinger,  
verh. Gernert  
(1922 – 2021),  
wurde 1936 konfirmiert.  
Das Original der  
Konfirmationspredigt von  
Rudolf Mebs in Steno  
befindet sich im  
Landeskirchlichen Archiv  
in Nürnberg.*

Aber wer wird es in 5 Jahren sein, in 10 Jahren, in 20 Jahren? Wird da nicht vielleicht manche von Euch auf ganz anderen Wegen wandeln? Und wie viele von Euch werden einmal drüben in der anderen Welt das Ziel der Seligkeit erreichen? Seht, das ist es, was sich Eurem Seelsorger an diesem Tage als schwere Verantwortung auf die Seele legt. Darum möchte ich das, was ich Euch hier an heiliger Stätte ans Herz legen will, in die Mahnung fassen, die wir eben gehört haben: "Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm."

Es ist der Apostel Johannes, der so schreibt, der Jünger, den Jesus liebte. In väterlicher Liebe und Treue, als ein rechter Seelsorger und Beichtvater, redet er seine Gemeinde, die Jungen und die Alten, mit dem Wort "Kindlein" an und weist sie hin auf den Herrn und Meister Jesus Christus, der ihm selbst das Herz abgewonnen hat und zu dem er auch die anvertrauten Seelen führen will. "Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm."

So möchte auch ich die ganze Liebe und Treue, die ich für Euch, liebe Kinder, in meinem Herzen trage, in dieses Wort legen, wenn ich Euch zurufe: "Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm." Ihr seid ja in dem Teil Eures Lebens, der nun heute zum Abschluss kommt, zu Ihm geführt worden, zu dem Herrn und Heiland Jesus Christus, der der Herr und König auch über Euer Leben sein will. In der heiligen Taufe seid Ihr ihm zu eigen gegeben worden. Und dann habt Ihr in der Schulzeit durch die Unterweisung treuer Lehrer ihn kennenlernen dürfen und im

Konfirmandenunterricht ist er Euch noch in besonderer Weise vor die Seele gestellt worden. Das ist das höchste Ziel des ganzen Konfirmandenunterrichts, Euch zu Ihm hinzuführen und Euch in lebendige Verbindung mit Ihm zu bringen, der der König aller Gewalten ist und der auch Euch zu seinem Eigentum erworben hat.

Nun ist es an Euch, dass Ihr bei ihm bleibet. Darum rufe ich an diesem wichtigen Lebensabschnitt, den der heutige Tag für Euch bedeutet zu: "Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm!"

Nicht an mich selbst wollte ich Euch binden, überhaupt nicht an Menschen. Auch wenn Seelsorger kommen und gehen, wir sind selbst sterbliche Menschen, die bald ins Grab sinken müssen.

Aber dass Ihr bei Ihm bleibt, der unser und Euer Herr ist, das ist das Entscheidende. Zum selbständigen, mündigen Christen sollt Ihr heute erklärt werden und sollt nun darin im Leben dem Herrn die Treue halten, dem Ihr heute Euch anleibt. Gewiss ist es heute Euer ehrlicher Wille, bei ihm zu bleiben. "Bei dir Jesu, will ich bleiben, stets in deinem Dienste stehn. Nichts soll mich von dir vertreiben, will auf deinen Wegen gehn. Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft, wie der Weinstock seinen Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft."

Ihr müsst Euch darüber klar sein, dass das kein leichtes Werk ist.

*Da saß einst ein Konfirmand in Norddeutschland am Abend seines Konfirmationstages mit seinem Vater, der ein Schiffer war, in der Kajüte seines Schiffes beisammen. Längere Zeit saßen beide schweigend einander gegenüber. Endlich sagte der Vater: Geh, Junge, zünde eine Kerze an! Der Sohn tat es. Dann befahl ihm der Vater: Nun geh hinauf auf das Verdeck und trage die Kerze rings um das Boot herum. Aber bringe sie mir wieder brennend zurück. Das ist nicht möglich, meinte der Sohn, der Wind geht zu stark. Aber der Vater bestand auf seinem Befehl. Und der Sohn gehorchte und ging mit aller Vorsicht seinen Weg und brachte die Kerze wirklich brennend zum Vater zurück. Darauf sagte ihm dieser: So hat in Deinem Herzen heute der Heiland das Licht des Glaubens und der Liebe angezündet; gib Acht, dass es in den Stürmen des Lebens nicht erlischt!* Das war am Abend des Konfirmationstages noch einmal eine Konfirmationspredigt für diesen Buben, und sie ist ihm gewiss sein Lebtag im Gedächtnis geblieben.

So werden auch in Eurem Leben, liebe Kinder, die Stürme nicht ausbleiben, die das Licht Eures Glaubens auszulöschen drohen. Die Stürme, die gestern vor Eurem Konfirmationstag durch das Land brausten, mögen Euch das noch besonders einschärfen: Das Christenleben ist kein Spielen und Tändeln, sondern es erfordert ganzen Ernst und ganze Treue. Nirgends in der Bibel hat uns Gott verheißen, dass das Leben der Gläubigen aus eitel sonnigen Tagen besteht. <Zusatz am Rand: Heute Sonnenschein: Gottes Freundlichkeit. Manche von Euch schon schweres Leid erfahren. >

Und je älter Ihr werdet, liebe Kinder, umso gründlicher werdet Ihr die Stürme des Lebens kennenlernen, die Euren Glauben bedrohen. Da sind die Stürme von außen, die rätselhaften Lebensführungen, die Euch den Glauben zum Unsinn stempeln möchten, da sind die verführerischen Stimmen der Menschen, die Euch von Eurem Herrn weglocken wollen; und vielleicht noch gefährlicher sind die Stürme in der eigenen Brust, die Lüste des Fleisches, die schon manchen auf ganz andere Wege geführt haben, sodass er sein Konfirmationsgelübde vergessen hat.

Und doch soll es gelten: "Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm." Er ist es wert, dass Ihr trotz aller Versuchungen und Anfechtungen bei ihm bleibt. Ihr versteht es jetzt noch nicht recht, was Ihr gelernt habt, aber Tausende haben es vor Euch erfahren, dass es Wahrheit ist: "Könnt ich's irgend besser haben, als bei dir, Herr Jesu Christ, dem im Himmel und auf Erden alle Macht gegeben ist?"

Ja, wenn Ihr Euch an Ihn haltet und bei Ihm bleibet, dann werdet Ihr auch in allen Nöten des Lebens es erfahren: erlässt Euch nicht allein. Darum bleibet bei ihm und sucht immer aufs Neue seine Gemeinschaft. Wir haben im Konfirmandenunterricht oft davon gesprochen, wie wir Christen vor allem im Gebet die Gemeinschaft mit unserem lebendigen Herrn finden können. Jedes Gebet, das wirklich aus dem Herzen kommt, und wenn es nur ein kurzer Seufzer wäre, ist ein goldener Faden, der einen Christen mit dem Himmel verbindet. Wer treu ist im Beten, der ist durch ein starkes Netz von vielen tausend goldenen Fäden mit dem Himmel verbunden und kann nie verloren gehen. Braucht fleißig die Gnadenmittel unserer Kirche, die uns in der Gemeinschaft unseres Herrn erhalten, Wort und Sakrament. Haltet Euch treu zum Gottesdienst der Gemeinde; denn auch die Gemeinschaft der Gläubigen kann Euch heben und tragen und kann Euch helfen, bei dem Herrn zu bleiben.